

# 1 8 Das LIFE+-Projekt „Flusslandschaftsentwicklung Enns“

Von URSULA SUPPAN

## 1 | EINLEITUNG

Die Enns ist eingebunden in das europäische Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000. Dieses zielt darauf ab, Europas Reichtum an wildlebenden Tieren, Pflanzen und deren Lebensräume zu bewahren und für zukünftige Generationen zu erhalten. Das EU-Förderprogramm LIFE bietet die Möglichkeit Maßnahmen zur Verbesserung seltener und schützenswerter Lebensräume in Natura-2000-Gebieten in einem Ausmaß durchzuführen, wie es mit nationalen Mitteln nur in wesentlich längeren Zeiträumen möglich wäre.

Die Wasserwirtschaft der Steiermark ist seit dem EU-Beitritt Österreichs bei drei LIFE-Projekten als Projektträger und bei drei weiteren als Projektpartner aufgetreten. Profiteure dieser Maßnahmen sind schützenswerte Lebensräume mit seltenen Tier- und Pflanzenarten, die in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) gelistet werden bzw. Vogelarten nach der Vogelschutz-Richtlinie (VS-RL).

Erste LIFE-Naturschutzmaßnahmen an der Enns wurden vom Nationalpark Gesäuse im bereits abgeschlossenen LIFE-Projekt „Naturschutzstrategien für Wald und Wildfluss im Gesäuse“ (2005–2011) koordiniert. Die wichtigsten Maßnahmen an den Gewässern waren die Revitalisierung des Mündungsbereiches der Palten in die Enns und der Umbau der Migrationshindernisse für aquatische Organismen im Johnsbach.

Im aktuellen Projekt wird die Renaturierung von Fließgewässerlebensräumen an der Enns und dreier Seitenbäche mit insgesamt acht Maßnahmen im Raum Öblarn und Admont fortgesetzt. Die Projektlaufzeit beträgt fünf Jahre und dauert von Jänner 2011 bis Dezember 2015.

## 2 | PROJEKTGEBIET UND ZIEL DER MASSNAHMEN

Die NATURA-2000-Gebiete „Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern“, „Gersdorfer Altarm“ sowie „Pürgschachen-Moos und ennsnahe Bereiche zwischen Selzthal und dem Gesäuseeingang“ mit einer Gesamtfläche von rund 4.177 Hektar bilden das Projektgebiet des LIFE+-Projektes an der Enns.

Ursprünglich pendelte bzw. mäandrierte die Enns infolge des sehr geringen Gefälles in weiten Schlingen von einer Talseite zur anderen, wobei die aus verlandeten, flachen nacheiszeitlichen Seen entstandenen Talmoore umflossen wurden. In den Jahren 1863 bis 1870 wurde die große Ennsregulierung durchgeführt und dabei die meisten Flusschlingen abgetrennt. In der Folge verblieben zahlreiche wassergefüllte Altarme, welche der Verlandung preisgegeben wurden. Deren Reste samt FFH-Lebensraumtyp „Auwälder mit Erle (*Alnus glutinosa*) und Esche (*Fraxinus excelsior*)“ sowie die zahlreichen, in den alten Flussbetten entstandenen Streuwiesen mit Stillwasserröhrichten, Großseggenrieden oder Pfeifengraswiesen zählen heute zu den wertvollsten Refugien für gefährdete und seltene Tier- und Pflanzenarten. Außerdem kam es durch die Regulierung und die daraus folgende Eintiefung zur Entkoppelung der Enns von ihrem Umland und den Nebenbächen, zur Zurückdrängung flussbegleitender Auwaldkomplexe sowie zum Verlust der dynamischen Entwick-

lungsmöglichkeiten der Enns. Langfristig drohen auch viele der noch vorhandenen, durch die Dynamik der Enns entstandenen Lebensräume aufgrund von Sukzession, Verlandung und Grundwasserabsenkung verloren zu gehen.

Demzufolge lauten die Schwerpunkte des Projektes:

### 2 | 1 SICHERUNG UND ENTWICKLUNG VON „AUWÄLDERN MIT ERLE UND ESCHÉ“

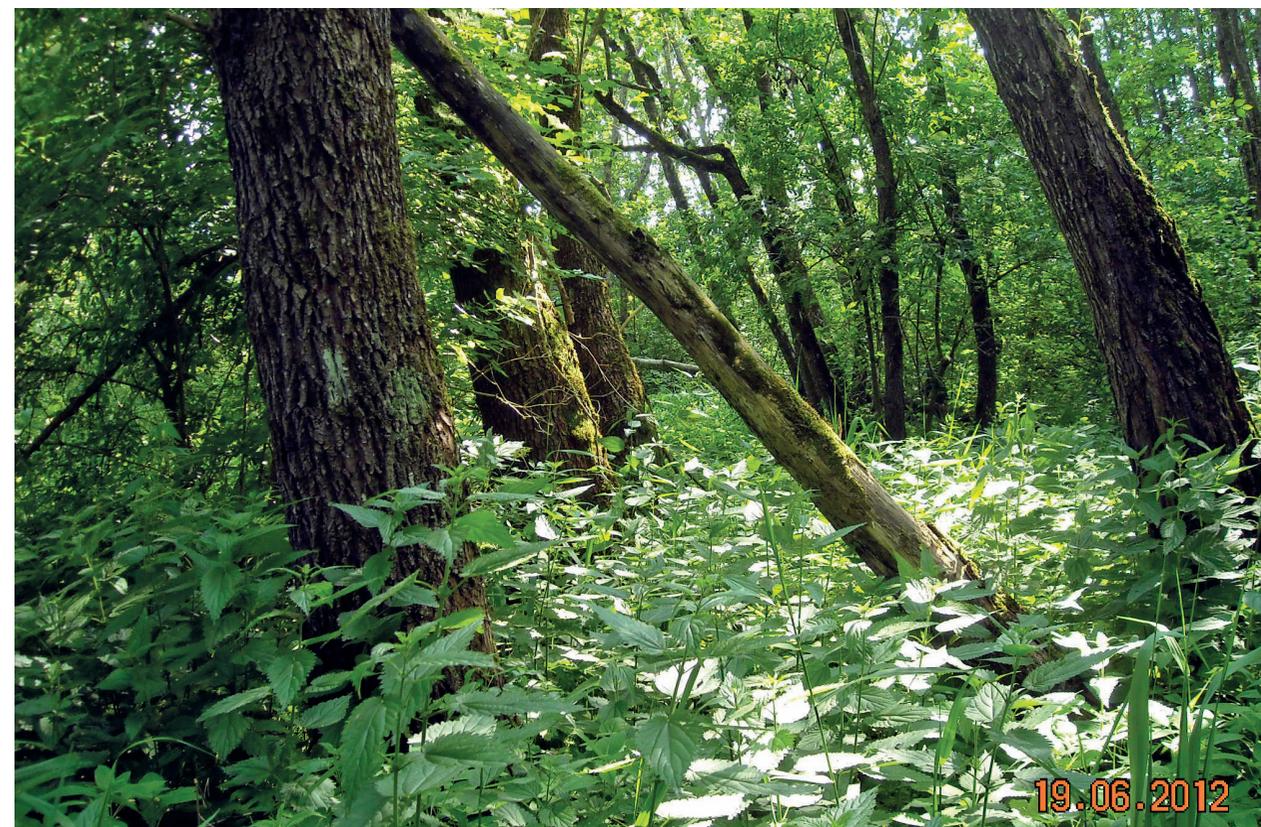
Dieses Ziel wird durch Anbindung vorhandener Bestände an die Fließgewässerdynamik sowie durch Bestandesumwandlung nicht standortgerechter Wälder erreicht. Auf bislang landwirtschaftlich genutzten Flächen wird die Entwicklung neuer Auwälder initiiert.

Durch die Anbindung von Auwäldern an die Fließgewässerdynamik werden weitere Teilziele erreicht:

### 2 | 2 WIEDERHERSTELLUNG UND VERBESSERUNG ...

... einer vielfältigen aquatischen, semiterrestrischen sowie terrestrischen Habitatausstattung durch Initiierung von dynamischen, flussmorphologischen Prozessen, Neuschaffung oder Anbindung von relikttären Augewässern mit dem Hauptstrom sowie Wiederherstellung oder Sicherung von Autümpeln.

Abb. 1 | FFH-Lebensraumtyp „Auwälder mit Erle und Esche“ | Foto: C. Mairhuber



## 2 | 3 WIEDERHERSTELLUNG VON TYPISCHEN GEWÄSSERMORPHOLOGISCHEN STRUKTUREN

und Initiierung von dynamischen, flussmorphologischen Prozessen durch Anlage von Nebenarmen, Aufweitungen und Entfernung der Ufersicherung.

Davon profitiert ein weiterer seltener und gefährdeter FFH-Lebensraumtyp – nämlich: „Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation aus Laichkrautgesellschaften (Magnopotamion) oder Schwimmblattgesellschaften (Hydrocharition)“.



Abb. 2 | FFH-Lebensraumtyp „Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation aus Laichkraut- oder Schwimmblattgesellschaften“  
Foto: freiland

Abb. 3 | Kammolchweibchen | Foto: C. Mairhuber



Abb. 4 | Flussuferläufer | Foto: freiland



Abb. 5 | Ukrainisches Bachneunauge | Foto: freiland



Abb. 6 | Koppe | Foto: freiland

Sämtliche Maßnahmen führen in weiterer Folge für seltene geschützte Tierarten zu einer Aufwertung ihrer Lebensräume. Zu den begünstigten Zielarten (Schutzgüter) nach der FFH-Richtlinie gehören der Fischotter (*Lutra lutra*), die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), der Alpenkammolch (*Triturus carnifex*), das Ukrainische Bachneunauge (*Eudontomyzon* spp.), die Koppe (*Cottus gobio*) und die Äsche (*Thymallus thymallus*). Nach der Vogelschutz-Richtlinie zählen der Eisvogel (*Alcedo atthis*), der Grauspecht (*Picus canus*), das Kleine Sumpfhuhn (*Porzana parva*), der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), der Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) und der Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) dazu.

## 3 | MASSNAHMEN

Folgende acht Maßnahmen sind in zwei Maßnahmengruppen rund um Öblarn und um Admont konzentriert:

### 3 | 1 RAUM ÖBLARN

In diesem Bereich wird eine Fließstrecke von rund 6,3 Flusskilometern mit wertvollen Strukturen aufgewertet.

#### 3 | 1 | 1 Salza Mündung

Der linksufrige gelegene Altarm der Enns befindet sich unmittelbar an der Salzaeinemündung bei St. Martin am Grimming. Der weiche Auwald und die Stillgewässer des Altarmbereiches sind strukturreich und besitzen hohe naturschutzfachliche Wertigkeit. Sie sind jedoch durch die Regulierung von der Enns abgekoppelt und daher längerfristig von Verlandung bzw. Bestandesumbildung zur harten Au bedroht.

Im Rahmen der Maßnahme wurde ein Nebenarm mit einer Länge von circa 250 Metern, über den auch der Altarm wieder öfter an die Abflussdynamik der Enns gekoppelt wird, neu angelegt. Das Hochwasser im Sommer 2012 hat im Maßnahmenbereich des bereits neu angelegten Nebenarmes wesentlich mehr Material abgetragen, als ursprünglich geplant war. Diese Geländeabsenkung auf das Niveau des Enns-Wasserspiegels kommt der Initiierung eines weichen, von Weiden geprägten Auwaldes und der Ausbildung von Autümpeln sehr entgegen. Die Entfernung der linksufrigen Ufersicherung auf ca. 190 Meter und der Einbau von anfallendem Totholz haben bereits zur Ausbildung von wertvollen Habitaten für Fische geführt.

## Dynamische Entwicklung am neuen Nebenarm der „Maßnahme Salzamündung“



Abb. 7 | Baufertigstellung, Dez. 2011 | Foto: U. Suppan

### 3 | 1 | 2 Alte Salza

Circa 400 Meter flussab der Maßnahme Salzamündung befinden sich die Maßnahmenflächen an der Einmündung der alten Salza sowie am gegenüberliegenden Ennsufer. Rund zwei Hektar Grünlandflächen stehen für die Initiierung neuer Auwälder und Autümpel zur Verfügung. Nach dieser Lebensraumaufwertung wird die rechtsufrige Maßnahmenfläche neu als Natura-2000-Gebiet ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Maßnahme wird voraussichtlich im Winter 2013/14 erfolgen.

### 3 | 1 | 3 Gersdorfer Altarm

Der flussaufwärts von Öblarn gelegene rechtsufrige Ennsaltarm ist durch einen „Weichholzauwald mit Erle und Esche“ geprägt. Durch die Abdämmung des gesamten Bereichs gegenüber der Enns gelangten bis dato nur mehr größere Hochwässer in den Altarm. Somit fehlt bislang die standorttypische Dynamik, welche die Voraussetzung für eine Naturverjüngung der Weichholzaue darstellt.

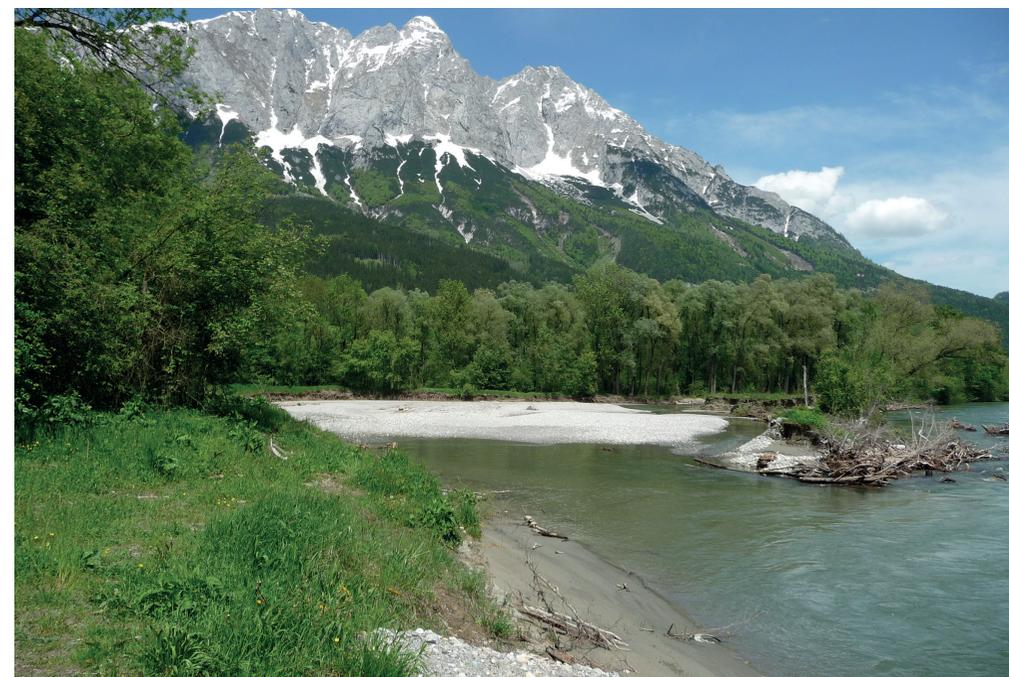
Die verbesserte Anbindung des ca. 1.000 Meter langen Altarmes an die Enns und die Entfernung der Fichtenbestände aus dem Auwald schaffen die Voraussetzungen für eine Naturverjüngung der Weichholzaue.

Die bisher fischereiwirtschaftlich genutzten Fischteiche werden an den Altarm angebunden. Kleinere Teiche, die einen Bewuchs mit typischen Arten der Kleinröhrichte aufweisen, sollen als Amphibientümpel erhalten bleiben. Es ist geplant noch weitere Amphibientümpel anzulegen. Die Maßnahme wird voraussichtlich im Winter 2014/2015 umgesetzt.



Abb. 8 | Juni 2012 | Foto: M. Marko

Abb. 9 | Situation bei Niederwasser der Enns, Mai 2013 | Foto: U. Suppan



### 3 | 2 RAUM ADMONT

Durch diesen Maßnahmenkomplex wird auf einer Länge von rund vier Flusskilometern eine strukturreiche Fließstrecke entstehen. Da diese Maßnahme im unmittelbaren Nahbereich der Siedlungsgebiete der Gemeinden Hall und Admont liegt, besteht eine große Öffentlichkeitswirksamkeit, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Projektes gemeinsam mit den Gemeinden und dem Nationalpark Gesäuse (Nationalparkinformationszentrum in Admont) genutzt werden soll.

#### 3 | 2 | 1 Grabnerhof

Der Maßnahmenbereich schließt flussauf direkt an den Einmündungsbereich des Hallbaches in die Enns an. Auf einer Länge von circa 300 Metern wurde die Ufersicherung entfernt, das Gewässerbett um ein Drittel aufgeweitet, ein neues Nebenrinne geschaffen und die Bildung flusstypischer Strukturen wie Schotter- und Sandbänke initiiert.

#### 3 | 2 | 2 Admont Ost

Flussab der Gemeinde Admont liegt rechtsufrig der sogenannte Altarm Admont Ost. Im flussaufwärts gelegenen Abschnitt des Altarmes wurde in der Vergangenheit der Auwald in einen Fichtenforst umgewandelt, im unteren Abschnitt befinden sich Augewässer („Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation aus Laichkraut- oder Schwimmblattgesellschaften“) samt umgebenden „Auwald mit Erle und Esche“. Durch die Entkoppelung von der Enns sind diese Lebensräume derzeit durch Verlandung und Bestandesumbildung bedroht.

Die Maßnahme Admont Ost sieht die Anlage eines 350 Meter langen, einseitig angebundenen Nebenarmes im Bereich des Altarmes vor. Die bestehenden eutrophen Stillgewässer im flussabwärts gelegenen Teil des Altarmes werden durch die Maßnahme in ihrem Bestand gesichert.

#### 3 | 2 | 3 Dampfsäge

Die Maßnahme Dampfsäge umfasst eine linksufrige Aufweitung der Enns nordwestlich von Admont mit einer Gesamtlänge von etwa 300 Metern. Es wurde in diesem Bereich die Ufersicherung entfernt, das Gewässerbett um ein Drittel aufgeweitet und die Bildung flusstypischer Strukturen durch Einbau von Totholz am Ufer initiiert. An geeigneten Stellen wurden Amphibientümpel angelegt, die hier von Hangwässern gespeist werden und damit vor dem Austrocknen länger geschützt sind.

#### 3 | 2 | 4 Eßlingbach

Der Eßlingbach mußte in der Vergangenheit im Mündungsbereich aufgrund der Eintiefung der Enns massiv gesichert werden. Daher wurde bis dato für den Eßlingbach die Voraussetzung für eine Schutzgebietsausweisung als Natura-2000-Fläche nicht erfüllt. Andererseits besitzt der Eßlingbach aufgrund seiner Geschiebeführung ein großes, rasch aktivierbares Regenerationspotenzial. Er ist daher ein wichtiger potenzieller Weichholzau-Standort, Nahrungs- und Lebensraum für gewässergebundene Vögel sowie potenzielles Fisch-Laichgebiet. Deshalb ist zur Aktivierung dieser Potenziale die Renaturierung der Mündungsstrecke des Eßlingbaches geplant. Diese Maßnahme umfasst die Strukturierung der ersten 400 Meter ab der Einmündung in die Enns, die Auwaldsicherung und die Neuanbindung des Eßlingbaches über eine Fischaufstiegshilfe.

Durch die Verbesserung der Lebensräume wird die Maßnahmenfläche nach der Fertigstellung als Natura-2000-Gebiet ausgewiesen sein.

#### 3 | 2 | 5 Ardningbach

Die Maßnahme hatte ebenso wie am Eßlingbach die verbesserte Anbindung des Ardningbaches an die Enns insofern zum Ziel, als sämtliche organismenunpassierbare Querbauwerke umgebaut bzw. entfernt wurden. Durch die Profilaufweitung von der Einmündung bis etwa 200 Meter bachaufwärts wurde Raum für die Entwicklung einer Weichholzau geschaffen.



Abb. 10 | Maßnahme Ardningbach – Initiierung eines natürlichen Bachlaufes im ehemaligen Ausschotterungsbecken  
Foto: U. Suppan

Abb. 11 / 12 | Ardningbach – Entfernung der Sohlstufen und Wiederherstellung der Passierbarkeit für alle Organismen  
Fotos: E. Stocker



#### 4 | EINBEZIEHUNG DER BEVÖLKERUNG

Ein wesentlicher Eckpfeiler der LIFE-Projekte ist die „soziale Nachhaltigkeit“, d.h. die Verankerung der Natura-2000-Idee in der regionalen Bevölkerung.

In beiden Maßnahmegebieten fanden bereits Informationsabende für die interessierte Bevölkerung statt, Bau- und Schautafeln informieren über die Maßnahmen vor Ort, Flyer werden bei Veranstaltungen sowie in Gemeinden der Umgebung aufgelegt.

Die Höhepunkte sind zweifelsohne Feste, wo gemeinsam mit der Bevölkerung sowie Vertretern der Gemeinden und der Politik die Fertigstellung umfangreicherer Maßnahmen gefeiert wird. Besonders Schulkinder sind in die Feierlichkeiten eingebunden. Für sie wird ein eigenes Programm geboten, um ihren Fluss oder ihren Bach auf spielerische Weise kennenzulernen.

Schließlich runden ein Film und der Laienbericht zu Projektende die Öffentlichkeitsarbeit ab.

#### 5 | WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Wissenschaftlich wird das Projekt von Monitorings zu ausgewählten Lebensraum- und Organismengruppen begleitet. Beim LIFE+-Projekt an der Enns liegen bereits erste Erhebungen (Prämonitorings) zur Waldökologie (GRÜNES HANDWERK 2012), zum Fischotter (KRANZ & POLEDNÍK 2012), zu den Vögeln (WIRTITSCH 2012), zu den Fischen (PARTHL & WOSCHITZ 2012) und zu den Amphibien (ÖKOTEAM 2012) vor. Für die Maßnahme „Alte Salza“ wurden die Prämonitorings gesondert zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt (MAIRHUBER 2012, FA 19B 2012). Vor Projektende werden die Daten neuerlich in einem Postmonitoring erhoben und mit den Ergebnissen des Prämonitorings verglichen, womit der Maßnahmenenerfolg dargestellt werden kann.



#### LIFE+ FLUSSLANDSCHAFTSENTWICKLUNG ENNS

##### PROJEKTTRÄGER:

- > Amt der Steiermärkischen Landesregierung – A 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Referat Schutzwasserwirtschaft

##### PROJEKTPARTNER:

- > Amt der Steiermärkischen Landesregierung – A 13 – Umwelt und Raumordnung, Referat Naturschutz
- > Baubezirksleitung Liezen (Umsetzung der Maßnahmen Grabner Au, Admont Ost, Dampfsäge, Alte Salza, Salzamündung, Gersdorfer Altarm)
- > Wildbach- und Lawinenverbauung, Gebietsbauleitung Ennstal und Salztal (Umsetzung der Maßnahmen Ardningbach, Eßlingbach)

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf etwa 2,9 Millionen Euro, wovon 50% von der Europäischen Union kofinanziert werden.

Der nationale Anteil wird zu einem wesentlichen Teil von der Abt. Schutzwasserwirtschaft des Lebensministeriums finanziert.

Das Land Steiermark, die Wildbach- und Lawinenverbauung sowie drei Kofinanziers (Landesumweltanwältin der Steiermark; Abt. Natur- und Artenschutz / Nationalparke des Lebensministeriums; VHP - Verbund Austrian Hydro Power) bestreiten den Rest.



##### Literatur

FA 19B 2012: LIFE+ „Flusslandschaftsentwicklung Enns“ Monitoring Waldökologie. Ergänzung Maßnahmegebiet „Alte Salza“. – Unveröffentl. Zwischenbericht im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz, Graz. 14 S.

GRÜNES HANDWERK 2012: LIFE+ „Flusslandschaftsentwicklung Enns“ Monitoring Waldökologie. – Unveröffentl. Zwischenbericht im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz, Graz. 119 S.

KRANZ, A.; POLEDNÍK, L. 2012: Fischottermonitoring im Zuge von Life+ Enns. Prämonitoring 2011–2012. – Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz. Graz. 31 S.

MAIRHUBER, C. 2012: „Flusslandschaft Enns“ Life+ Prämonitoring & Vorgaben f. Maßnahmen: Tierwelt, Ersatzflächen für die Maßnahme B.4 Walchenbach. – Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz, Graz. 27 S.

ÖKOTEAM 2012: Amphibienökologisches Monitoring in LIFE+ Maßnahmegebieten der Enns. – Unveröffentl. Zwischenbericht im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz, Graz. 25 S.

PARTHL, G.; WOSCHITZ, G. 2012: LIFE+ „Flussraumentwicklung Enns“. Prämonitoring Fischökologie. – Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz, Graz. 43 S.

WIRTITSCH, M. 2012: LIFE+ „Flussraumentwicklung Enns“. Prämonitoring Ornithologie. – Unveröffentl. Bericht im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz, Graz. 36 S.

##### Verfasserin:

Mag.<sup>a</sup> URSULA SUPPAN

Amt der Steiermärkischen Landesregierung | A14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit  
Referat Schutzwasserwirtschaft | Wartingergasse 43 | A-8010 Graz

mailto:ursula.suppan@stmk.gv.at | Website: www.life-enns.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Suppan Ursula

Artikel/Article: [Das LIFE+-Projekt "Flusslandschaftsentwicklung Enns". 70-79](#)